

Diskussionen über Frauensport im modernen China

Moderner Sport fand in China erst weite Verbreitung, nachdem die Qing-Regierung ein neues Bildungssystem eingeführt und Sport in den Lehrplan der Schulen aufgenommen hatte. Doch schon lange zuvor wurde in Zeitungen und Zeitschriften für Sport geworben, vor allem von Intellektuellen und politischen Eliten. Dabei rückte auch die sportliche Erziehung von Frauen in den Fokus der Öffentlichkeit. Vom Ende des 19. Jahrhunderts bis 1937 war China von innen- und außenpolitischen Unruhen und einer Reihe von Kriegen geprägt. Der Nationalismus wurde zur vorherrschenden Ideologie, das Wiedererstarken Chinas das vorderste Ziel. Die Slogans „Rettet China“ (*jiejiu Zhongguo* 解救中國) und „Wiederbelebung der Nation“ (*fuxing minzu* 復興民族) prangten überall in großen Schriftzeichen in Zeitungen, Zeitschriften und auf Straßenplakaten. Die „Ausbildung des Körpers“ (*tiyu* 體育), eine aus dem Westen stammende Vorstellung von Leibeserziehung, ist besonders eng mit dem Nationalismus verbunden.

„Stärkung der Nation und Erhaltung des Volkes“ (*qianguo baozhong* 強國保種)

Die ständigen Invasionen der Großmächte und eine Reihe militärischer und diplomatischer Niederlagen der Qing-Regierung (1636–1912) beunruhigte die Bevölkerung. Noch schockierender war die Niederlage im Ersten Chinesisch-Japanischen Krieg (1894–1895), im Zuge derer östliche und westliche Mächte großen Einfluss erlangten. In dieser Situation setzten sich viele Intellektuelle dafür ein, ein „neues China“ aufzubauen. Die Verantwortung für die Transformation des Landes wurde an die gesamte chinesische Bevölkerung übertragen: Unabhängig von Ethnie, Geschlecht und Klasse sollten alle Menschen „umgestaltet“ werden. Die angestrebte Transformation umfasste Geist und

1 Dieser Artikel basiert auf dem ersten Kapitel eines Buches der Autorin: Yu Chien-ming 游鑑明: *Yundongchang neiwai: jindai Huadong diqu de nvzi tiyu* 運動場內外: 近代華東地區的女子體育 (1895–1937) [On and Off the Playing Fields: A Modern History of Physical Education for Girls in Eastern China, 1895–1937], Taipeh 2009, 22–70.

Körper gleichermaßen. Folglich wurde auch die Leibeserziehung (von Männern wie von Frauen) als Beitrag zu diesem Prozess betrachtet.

In der späten Qing-Dynastie hofften viele männliche und weibliche Intellektuelle auf eine radikale Transformation der Frauen, die als „Staatsbürgerinnen“ (*nvzi guomin* 女子國民) gemeinsam mit den Männern ein neues China aufbauen sollten. Die Entstehung dieses Konzepts geht auf einen Artikel von Liang Qichao 梁啟超 aus dem Jahr 1899 zurück.² Anfangs war unklar, ob der „Staatsbürger“-Diskurs die Frauen miteinschloss. Bald aber wurden Begriffe wie „Mutter der Staatsbürger“ (*guomin zhi mu* 國民之母), „Staatsbürgerin“ (*nvguomin* 女國民) oder „Mitbürgerin“ (*nvguomin tongbao* 女國民同胞) überall in Frauennamen und im Zusammenhang mit der Rettung des Landes verwendet. Frauen sollten in der Lage sein, die Nation zu stärken und das Volk zu erhalten. Voraussetzung dafür waren Intelligenz und ein starker Körper, folglich wurden der Schulbesuch, die Abschaffung des Fußbindens und die sportliche Erziehung zu Leitmotiven der Diskussion um die „Staatsbürgerin“.³ Dieser Artikel konzentriert sich auf die Diskussion um den Frauensport.

Die Frage, wie der Körper gestärkt werden konnte, war in der Bewegung der nationalen Rettung immer ein Thema. Beginnend mit der Selbststärkungsbewegung (*Yangwu yundong* 洋務運動) setzte die Militärakademie auf Fitness und westliche Sportarten.⁴ Die Hundert-Tage-Reform 1898 zielte auf eine Reform des politischen Systems und die Verbreitung neuen Wissens, auch über westliche Konzepte von Sport. Nach dem Scheitern der Reform verstummte der Körperdiskurs nicht, sondern spielte im Gegenteil eine immer größere Rolle in der zunehmenden Kritik an den herrschenden Verhältnissen.

Das Körperkonzept der Reformfraktion entstand aus dem Krisenbewusstsein nationalen Untergangs. 1895 übersetzte Yan Fu 嚴復 Thomas Huxleys *Evolution and Ethics* und stellte den Chines:innen die Konzepte der „natural selection“ und des „survival of the fittest“ vor, die er in seinem Aufsatz *Über den Ursprung der Stärke* weiter ausbaute.⁵ Für Yan Fu liegt die „Stärkung der Rasse“ nicht nur in der Verantwortung der Männer, sondern auch der Frauen, denn „wenn der Körper der Mutter zuerst gestärkt wird, haben die Nachkommen einen Vorteil in Bezug auf die angeborenen Bedingungen“.⁶ Die Aussage, dass weder Männer noch Frauen sich ihrer Verantwortung für den Staat entziehen können, fand bei den Intellektuellen Anklang und wurde sowohl in der Anti-Fußbinde- und Mädchenschul-Bewegung als auch in der Argumentation für Frauensport in Anschlag gebracht.

2 Lun jinshi guomin jingzheng zhi dashi ji Zhongguo zhi qiantu 論近世國民競爭之大勢及中國之前途 [On the General Picture of Competition among the Nations and the Future of China], zit. in: Shen Sung-chiao 沈松橋: Guoquan yu minquan: wanqing de guomin lunshu 國權與民權: 晚清的「國民」論述 [State Sovereignty and Popular Sovereignty: The Discourse of „Guomin“ during the Late Qing], in: *Bulletin of the Institute of History and Philology, Academia Sinica* 73 (2002), 690f.

3 Forderungen wurden laut, dass Frauen das Recht erhalten sollten zur Schule zu gehen, Freundschaften zu schließen, Geschäfte zu machen, über Eigentum zu verfügen und sich an der Politik zu beteiligen; außerdem sollten sie das Recht auf Freizügigkeit und Ehefreiheit erhalten. Vgl. Jin Tianhe 金天翮: *Nvjie zhong* 女界鐘 [Die Glocke der Frauen], Shanghai 1903, 51f., 56.

4 Die Unterrichtsmaterialien der Militärakademie Hubei wurden größtenteils nach deutschem Vorbild gestaltet. Vgl. Guojia tiwei tiyu wenshi gongzuo weiyuanhui 國家體委體育文史工作委員會/Zhongguo tiyushi xuehui 中國體育史學會 (Hrsg.): *Zhongguo jindai tiyushi* 中國近代體育史 [Die Geschichte des Sportunterrichts im modernen China], Beijing 1989, 54f.

5 Yan Fu 嚴復: Yuan qiang 原強, in: *Yanjidao wenchao* 嚴幾道文鈔, Taipeh 1971, 54.

6 Ebd., 55.

bilder.¹⁰ Die Neue-Kultur-Bewegung forderte von Frauen eigenständig, selbstbewusst und selbstbestimmt zu leben.¹¹ Mit den gegen Imperialismus und Warlords gerichteten Strömungen entwickelte sich diese Forderung nach 1924 von einem individuellen zu einem nationalen Anliegen.

Im Jahr 1922 hatte die Beiyang-Regierung eine Reform des Schulsystems angestoßen; Vorbild war nun nicht mehr Japan, sondern die USA. Auch das Sportangebot war vielfältiger als früher: Die Unterrichtsstunden wurden erhöht, und der Lehrplan konzentrierte sich nicht mehr nur auf starre Gymnastik oder militärische Übungen, sondern bezog auch Sportarten wie Leichtathletik und Ballspiele ein.¹² Auch die Sportveranstaltungen erhielten in dieser Zeit eine neue Dimension: Auf dem Sportplatz wurden vor allem Leichtathletik, Ballspiele und andere Wettkampfsportarten getrieben, weniger einheitliche Turnübungen. Das Ideal hatte sich von der gesunden „Mutter der Staatsbürger“ bzw. der „Staatsbürgerin“ zur sportlichen „Neuen“ oder „Modernen Frau“ gewandelt.

Nach einer langen Zeit der Propaganda war jedoch das Konzept der „Förderung des Kampfgeistes“ in die Herzen und Köpfe der Intellektuellen und ihr tägliches Leben eingedrungen, was auch den Frauensport beeinflusste.¹³ Immer wieder wurden Beispiele aus dem Westen herangezogen, um Frauen zu ermutigen, fit und stark zu sein, Frauensport sei ein weltweiter Trend. In einer Rede an einer Frauen-Fachhochschule 1934 etwa verwies der Leiter des Shanghaier Bildungsbüros auf den sowjetrussischen Film *Die sportliche Frau* und betonte, welchen Wert Russland, Italien und Deutschland seit dem Ersten Weltkrieg auf die körperliche Fitness von Frauen legten.¹⁴

Bis 1937 hatte sich das Spektrum der Befürworter:innen des Frauensports erweitert, es umfasste nun nicht mehr nur Intellektuelle, sondern auch Sportexpert:innen, Politiker, Feminist:innen und Student:innen. Doch auch wenn feministische Forderungen eine zunehmend größere Rolle spielten, hielt sich angesichts der politischen Situation die Vorstellung vom „Sport als Mittel zur Rettung der Nation“. Mit der rasanten Entwicklung der Medien, der Konsumkultur und der Filmindustrie in den 1920er und 1930er Jahren aber wurde der Diskurs über den Frauensport von mehr als nur der Politik beeinflusst.

10 Den Begriff der „Neuen Frau“ prägte Hu Shi 胡適 1918: Die „Neuen Frauen“ in Amerika seien sehr vehement in ihrer Sprache und oft extrem in ihrem Verhalten, irreligiös und nonkonformistisch, aber hochgesinnt und moralisch. Vgl. ders.: *Meiguo de furen* 美國的婦人 [Amerikanische Frauen], in: *Xin Qingnian* 新青年 [Neue Jugend] 5:3 (1918), 213–224.

11 Zheng Yongfu 鄭永福/Lv Meiyi 呂美頤: *Guanyu jindai Zhongguo nvguomin guannian de lishi kaocha* 關於近代中國“女國民”觀念的歷史考察 [Eine historische Studie über die „Staatsbürgerin“ im modernen China], in: *Journal of Shanxi Normal University (Social Science Edition)* 32:4 (2005), 61.

12 Guojia tiwei tiyu wenshi gongzuo weiyuanhui 國家體委體育文史工作委員會/Zhongguo tiyushi xuehui 中國體育史學會 (Hrsg.) 1989, 117.

13 Wu Wenzhong 吳文忠: *Zhongguo jinbainian tiyu shi* 中國近百年體育史 [Sportgeschichte in einem Jahrhundert], Taipeh 1967, 57.

14 Pan Gongzhan 潘公展: *Fuxing minzu yu nvzi jiaoyu* 復興民族與女子教育 [Wiederbelebung des Volkes und der Bildung von Frauen], in: *Nvzi Yuekan* 女子月刊 [The Ladies' Monthly] 2 (1.1934), 1767f.

„Gesunde Schönheit“ (*jiankang mei* 健康美)

Seit dem Ende der Qing-Dynastie hatten sich Ideologie und Kultur Chinas pluralisiert. Vor allem in urbanen Räumen spielten neben dem nationalen Diskurs auch andere Aspekte eine Rolle, insbesondere das aus dem Westen adaptierte Konzept der „Gesunden Schönheit“, das sich über die Medien schnell verbreitete. In den späten 1920er Jahren glaubten einige sogar, dass „Gesunde Schönheit“ das Leben der Frauen ebenso verändern könnte wie neue Konzepte von Liebe, die Möglichkeit zur Scheidung oder zur freien Wahl der Ehepartner.¹⁵ Das Wort „Gesundheit“ (*jiankang* 健康) ist ein gebräuchliches Substantiv, wobei *jian* 健 das Gegenteil von „schwach“ (*nuoruo* 懦弱) bildet, da es Bewegung und Fortschritt impliziert.¹⁶ Mit ihrem Plädoyer für „Gesunde Schönheit“ haben Kritiker daher zunächst das traditionelle weibliche Schönheitsideal demzufolge eine Frau „so schwach ist, dass sie das Gewicht der Kleidung nicht tragen kann“ (*ruo bu sheng yi* 弱不勝衣) in Frage gestellt und als „krankhafte Schönheit“ bezeichnet. Auch Make-up geriet als Marker für künstliche Schönheit in die Kritik¹⁷ – ebenso wie Ohrlöcher, dauergewelltes Haar und das Tragen von Schmuck oder hohen Absätzen. Gut gekleidet zu sein, sei kein Symbol für Modernität oder die Neue Frau. Die Neue Frau sollte eine völlig unabhängige Person sein und von „unvernünftigen Fesseln“ und allen Arten „kosmetischer Folterwerkzeuge“ befreit werden.¹⁸

Die Autor:innen stellten nicht nur neue Schönheitsnormen vor, sondern versuchten auch, alternative Vorbilder zu finden. Luo Jialun 羅家倫 war überzeugt, dass der Körperbau der Chines:innen ursprünglich stark und fit gewesen sei; erst nach der Song-Dynastie (960–1279) sei er allmählich degeneriert.¹⁹ Andere behaupteten, dass die zeitgenössischen chinesischen Bäuerinnen im Grunde Vertreterinnen der „Gesunden Schönheit“ seien. Eine Karikatur in einer Frauenzeitschrift etwa zeigt eine Bäuerin, die zwei große Strohballen auf ihren Schultern trägt.²⁰

Trotz dieser Beispiele hielt sich die allgemeine Auffassung, chinesische Frauen hätten keine gute Konstitution. Da das Konzept der Körperertüchtigung aus dem Westen stammt, konzentrierte sich die Suche nach Vorbildern oft auf europäische und amerikanische Frauen, die als fit und sportlich galten. Da der Sport in der Neuzeit von der Antike beeinflusst wurde, lobten viele die Schönheit vor allem griechischer Frauen. Chinesinnen sollten vom Westen lernen, um wirklich schön zu werden.

Auch im Diskurs über „Gesunde Schönheit“ spielte die Idee der nationalen Stärkung noch eine Rolle.²¹ Immerhin aber wurde das Konzept

- 15 Qiongheng 瓊聲: Jianmei de nvxing 健美的女性, in: *Shen Bao* 申報 (24.12.1933), 2.
- 16 Ye Zengjun 葉曾駿: Funv de jiankang 婦女的健康, in: *Funv Zazhi* 婦女雜誌 16 (6.1930), 11.
- 17 „Gesunde Neue Frauen sollten von kosmetischen Folterwerkzeugen befreit werden (健全的新女性應該 [...] 從刑具的妝飾中解放出來)“, in: *Jiating Liangyou* 家庭良友 6 (7.1937), 8f.
- 18 Ebd.
- 19 Luo Jialun 羅家倫: Huifu Tang yiqian xingtime de biao zhun 恢復唐以前形體美的標準 [Die Wiederherstellung des Schönheitsstandards der Zeit vor der Tang-Dynastie], in: ders.: *Xin rensheng guan* 新人生觀 [Eine neue Sicht auf das Leben], Shanghai 1946, 27f.
- 20 Song Meiling (Hrsg.): *Shixing jianmei yundongzhe* 實行健美運動者 [Sportler, die körperliche Ausbildung betreiben], in: *Funv Xinxshenghuo Yuekan* 婦女新生活月刊 [Monatschrift für das neue Leben der Frauen] 7 (6.1937), o. S.
- 21 Qian Yiwei 錢一葦 etwa setzte sich nachdrücklich für „Gesunde Schönheit“ als Mittel zur Kultivierung der starken und herausragenden Staatsbürgerin ein; nur „Gesunde Schönheit“ könne die Schwäche Chinas überwinden und das Volk optimieren. Qian Yiwei: *Funv mei de wenti* 婦女美的問題, in: *Funv yu Er-tong* 婦女與兒童 [Frauen und Kinder] 19:20 (12.1935), 235.

breiter gefasst. Mit dem Aufblühen der feministischen Bewegung in den 1920er und 1930er Jahren nutzten es viele Menschen auch unter dem Gesichtspunkt der Geschlechtergleichstellung. Die Frauenrechtlerin Chen Xuezhao 陳學昭 führte die Französinen als Beispiel an: Ihr Mut, vielfältige Aufgaben zu übernehmen, sei auf ihre körperliche Stärke zurückzuführen. Wenn Mitglieder der Frauenbewegung nicht auf ihre Gesundheit achteten, hätten sie keine Kraft, um für Veränderungen zu kämpfen, auch wenn sie Waffen und Uniform trügen.

Neben der Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber Staat, Gesellschaft und Familie sowie dem Kampf für die Geschlechtergleichstellung war auch das Eheglück der Frauen ein Argument für das Streben nach Gesundheit und Schönheit. Gerade das Argument der körperlichen Attraktivität aber rief auch Kritiker auf den Plan. Wurde z. B. das Schwimmen als gesundheitsfördernd angesehen, führte es nach Meinung anderer dazu, dass „Meerjungfrauen im Rampenlicht stehen“; das Konzept der Gesunden Schönheit werde zum Vorwand genutzt „um aufzufallen und nackte Haut zu zeigen“.²² Das Streben nach körperlicher Fitness sei zu einem Mittel geworden, um männliche Wünsche zu befriedigen und Frauen gut aussehen zu lassen. Su Dan 蘇丹 etwa seufzte: „Wenn gute Dinge nach China kommen, werden sie immer schlecht“.²³

Diese Entwicklung hängt allerdings vor allem mit der urbanen Kultur im China der 1930er Jahre zusammen, insbesondere in Shanghai, das als modern und freizügig galt. Viele Medien warben für fitte Frauen als Sportlerinnen, Filmstars, Studentinnen und Aktmodelle; in der öffentlichen Wahrnehmung von „Gesunder Schönheit“ verbanden sich Gesundheit und Attraktivität.

Körperausbildung von Frauen im Hinblick auf Geschlechterunterschiede

Seit dem Ende der Qing-Dynastie änderten sich immer wieder die Richtlinien des Sportunterrichts. Im Zuge der Reformen des Bildungssystems und unter dem Einfluss emanzipatorischer Stimmen versuchten die Behörden, eine Gleichstellung der Geschlechter im Bereich der Bildung und auch beim Sport zu gewährleisten.

Es gab in dieser Zeit drei Positionen zur Beteiligung von Frauen am Sport.²⁴ Eine spricht sich dafür aus, dass Frauen mit wenigen Ausnahmen alle Sportarten ausüben dürfen. Eine andere warnt angesichts der unterschiedlichen Physiologie von Frauen und Männern vor zu intensi-

22 Su Dan 蘇丹: *Jiankangmei yu zitaimei* 健康美與姿態美, in: *Shen Bao* 申報 (31.3.1935), 26.

23 Ebd.

24 Gao Zi 高梓/Zhang, Huilan 張匯蘭: *Zhongguo nvzi tiyu wenti* 中國女子體育問題 [Das Problem des Frauensports in China], in: *Kexue de Zhongguo* 科學的中國 2:8 (10.1933), 22f.

25 Qi Yunxi 齊允喜: *Nannv liangxing de chayi yu yundong* 男女兩性的差異與運動 [Geschlechterunterschiede und Sport], in: *Journal of Chihlee Institute of Technology* 致理學報 2 (11.1982), 61.

26 In der Nähe der Stadt Mukden (Shenyang) verübten japanische Offiziere am 18.9.1931 einen Sprengstoffanschlag auf die Südmandschurische Eisenbahn. Der Anschlag gilt als Auftakt zur Mandschurei-Krise zwischen Japan und China.

27 Zhang Zhijiang 張之江: Shishi sulian guoshu beishu guonan 時事: 速練國術備紆國難 [Kampfttraining zur Verhinderung der nationalen Katastrophe], in: *Nvduo* 女鐸 21: 1-2 (6.1932), 77f. Xiao Zhongguo 蕭忠國: Tichang nvzi tiyu yu zhonghua minzu zhi fuxing 提倡女子體育與中華民族之復興 [Förderung des Frauensports und Wiederbelebung des chinesischen Volkes], in: *Tiyu Jikan* 體育季刊 (*Quarterly of Chinese Physical Education*) 3:2 (6.1937), 146.

28 Gao Zi 高梓: Zhongguo nvzi tiyu wenti 中國女子體育問題 [Das Problem des Frauensports in China], in: *Jiao yu xue* 教與學 2:7 (1937), 239-240.

29 Wu Cheng 吳澈: Deguo nvzi tiyu de xunlian 德國女子體育的訓練 [Körperliche Ausbildung von Frauen in Deutschland], in: *Nvqingnian Yuekan* 女青年月刊 13:6 (1934), 14.

30 Pu Fangjie 蒲芳節: Nvzi jinhou yingyou de juewu ji juewuhou de zuoren 女子今後應有的覺悟及覺悟後的做人 [Das Bewusstsein der Frauen, was sie haben sollten und wie sie sich danach verhalten sollten], in: *Nvzi Yuekan* 女子月刊 2:3 (1934), 2122 und Ye 1930, 14.

31 Xiang Xianggao 項翔高: Nvzi tiyu yu nvzi de jianglai 女子體育與女子的將來 [Frauensport und die Zukunft der Frauen], in: *Minguo Ribao* 民國日報 (23.1.1929), 2.

32 Gao 1937, 239.

dem Frauensport, da dieser die Entwicklung der weiblichen Organe gefährden könne. Er sollte daher maßvoll, friedlich, natürlich bzw. für die körperlichen Kräfte von Frauen geeignet sein. Die dritte Position geht davon aus, dass *alle* Menschen einen unterschiedlichen Körperbau haben, weshalb der Sport an individuelle Bedingungen angepasst werden sollte. Die ersten beiden Positionen wurden bis in die 1980er Jahre vertreten.²⁵

Unter dem Einfluss der nationalistischen Diskussion der 1930er Jahre wurde vor allem nach dem Mukden-Zwischenfall²⁶ der Ruf nach „Sport zur Rettung der Nation“ und auch der Gleichbehandlung der Geschlechter mit Blick auf den Sport wieder lauter.²⁷ Die deutsche Einstellung zum Frauensport war vor diesem Hintergrund besonders einflussreich. Deutschland, so die Frauensportexpertin Gao Zi 高梓 1937, sei trotz seiner Niederlage im Ersten Weltkrieg immer noch die stärkste Nation Europas, und es sei eine anerkannte Tatsache, dass deutsche Frauen körperlich stark seien.²⁸ In einem Artikel über *Die Sportliche Ausbildung von Frauen in Deutschland* von 1934 erklärte Wu Cheng 吳澈, in Deutschland sei man der Ansicht, die Transformation des „Volkskörpers“ setze die Transformation der Frauen voraus, sie seien für die Nation verantwortlich. Diese Transformation werde durch die Förderung von Leistungssport und Leichtathletik mit den Prinzipien Gesundheit, Beweglichkeit, Tapferkeit, Ausdauer, Willensstärke und Kampfgeist erreicht.²⁹

Als die Frauen in den 1930er Jahren auf dem Sportplatz immer bessere Leistungen erbrachten, unterstützte dies das Argument, dass Frauen durchaus ein strenges Sporttraining absolvieren können.³⁰ Xiang Xianggao 項翔高 zitierte die Worte eines alten westlichen Dichters: „Die Frau, die ich will, ist eine, die schwimmen, schießen, laufen, reiten, kämpfen, angreifen und verteidigen kann.“³¹

Gegen das Argument, im Westen betrieben die Frauen dieselben Sportarten wie Männer, wurde auf die auch dort geltenden Unterschiede hingewiesen. In den USA beispielsweise gebe es nicht nur genaue Vorschriften für das Angebot an Frauensportarten, sondern auch strenge Beschränkungen und Schutzmaßnahmen für Frauen im Sport und bei offiziellen Wettkämpfen.³² Der in China Einzug haltende Championismus schade nicht nur dem Sportsgeist, sondern auch der Gesundheit der Sportler:innen. Der Film *Königin des Sports* (*Tiyu huanghou* 體育皇后) etwa erzählt die Geschichte einer Sportlerin, die beim Versuch eine Meisterschaft zu gewinnen erkrankt und stirbt, als warnendes Beispiel.

Diejenigen, die der geschlechtsneutralen Auffassung des Sports widersprachen, verwiesen auf körperliche und geistige Unterschiede der Geschlechter. Wang Geng 王庚 etwa behauptete, die kardiopulmonale Funktion von Frauen sei nicht so gut wie die von Männern, weshalb sie etwa Langstreckenläufe vermeiden sollten.³³ Zhang Naifeng 張乃 erklärte, raue Sportarten wie Fußball seien für Frauen nicht geeignet, weshalb sie dort nur störten.³⁴

Die Befreiung des Körpers

Im Jahr 1930 erklärte Shen Ruizhen 沈瑞珍, der Wert der „Gesunden Schönheit“ bestehe darin, „die Genossinnen zunächst in die Lage zu versetzen, den ersten Schritt – die ‚Befreiung des Körpers‘ – zu vollziehen“. Was Shen Ruizhen als Körperbefreiung bezeichnet, ist die Beseitigung von zwei großen Hindernissen für die körperliche Entwicklung und Gesundheit von Frauen: Fuß- und Brustbinden.³⁵ Zunächst konzentrierte sich die Diskussion auf die gebundenen Füße, die die Bewegungsfreiheit der Frauen einschränkten und sie daran hinderten, zur Schule zu gehen, zu arbeiten oder Sport zu treiben. Als die Zahl der Schülerinnen mit gebundenen Füßen zurückging und die Teilnahme am Sport zu einem obligatorischen Bestandteil des Lehrplans wurde, verlagerte sich die Aufmerksamkeit auf das Brustbinden. Im Jahr 1915 kritisierte Shen Weizhen 沈維楨 das Binden in ihrem Artikel *Über kleine [brustbindende] Westen und den Sportunterricht für Frauen*: Das Einschnüren der Brüste behindere „die natürliche Entwicklung des Menschen“ und sei „sehr schädlich für die Physiologie“; eine zu enge Einschnürung erschwere nicht nur die Bewegung, sondern behindere auch die Lunge, den Blutfluss und das Atmen.³⁶ Besonders nach dem Verbot der Praxis durch die „Bewegung Neues Leben“ wurde die ungebundene Brust selbstverständlich.³⁷

Daneben wurde auch das Tragen hoher Absätze oder eines Mieders als nachteilig angesehen. Vor allem hohe Absätze wurden heftig diskutiert: Manche Leute hielten sie für gesundheitsschädlicher als gebundene Füße und behaupten, das Tragen von Stöckelschuhen während der Schwangerschaft könne bei Säuglingen zu Behinderungen, Schwäche oder Gebrechen führen und die Gesundheit des Kleinhirns schädigen.³⁸ Moderne Frauen, die Stöckelschuhe trugen, würden „nach Befreiung schreien“, seien aber nicht wirklich befreit, sondern hätten „eine alte Fessel abgeworfen und [seien nun] in einer neuen gefangen“.³⁹

33 Wang Geng 王庚: Nvzi tiyu chuyi 婦女體育芻議 [Meine bescheidene Meinung über Frauensport], in: *Funv Zazhi* 婦女雜誌 9:11 (1923), 13.

34 Zhang Naifeng: Nvzi he yundong de xuyao 女子和運動的需要 [Frauen und die Bedürfnisse des Sports], in: *Xinjiating* 新家庭 1: 3 (1931), 3f.

35 Vgl. Shen Ruizhen: Nvzi tiyu zhi wojian 女子體育之我見 [Meine Meinung über Frauensport], in: *Xin tiyu* 新體育 1:2 (1930), 53.

36 „阻入天然之發育, 而害生理之甚者也[...]過於緊小, 不但運動不便、肺部不舒、血液不易流通、呼吸不易暢達“ Siehe Shen Weizhen: Lun xiaobanbi yu nvzi tiyu 論小半臂與女子體育 [Über Brustbinden und die körperliche Ausbildung von Frauen], in: *Funv Zazhi* 婦女雜誌 1 (1.1915), 2.

37 In der Satzung der „Bewegung Neues Leben“ heißt es in Art. 7.3 eindeutig, dass Fuß- und Brustbinden verboten sind. Vgl. *Fujian sheng xin shenghuo yundong cujin hui* 福建省新生活運動促進會, in: *Xin shenghuo yundong zhoubao* 新生活運動週報 15 (8.1934), 7.

38 Ximen Shading 西門沙丁: Jiankangmei yu nvxing 健康美與女性 [Gesunde Schönheit und Frauen], in: *Fangzhou* 方舟 20 (1936), 31.

39 Lanshan 蘭珊: Xiandai de jiankang nvxing 現代的健康女性, in: *Shen Bao* 申報 23 (27.6.1936); vgl. Kelun 可倫: Funv yundong de qianti 婦女運動的前提 [Voraussetzungen für Frauensport], in: *Ta Kung Pao* 大公報 (4.5.1928).

Bedingungen des Frauensports

In den 1920er und 1930er Jahren wurde heftig darüber diskutiert, ob Frauen während ihrer Menstruation Sport treiben dürfen – es wurde befürchtet, dass übermäßige Anstrengung während der Blutung zu Unfruchtbarkeit oder Fehlgeburten führen könne.⁴⁰ Andere gingen davon aus, dass sich die Beckenstruktur von Frauen von der männlichen unterscheidet und übermäßige Bewegung die Knochen verhärtete, was den Geburtsvorgang beeinträchtigen könne.⁴¹

Welche Sportarten sind für Frauen nicht, welche besser geeignet? Es gab viele Ratschläge zu diesem Thema, meist sprach man sich gegen körperlich anstrengende Sportarten aus. Der Sportjournalist Ruan Weicun 阮蔚村 (1910–1988) etwa war der Meinung, dass Sportarten wie Triathlon, Stabhochsprung, Weitsprung, Turmspringen und Langstreckenlauf, Schwimmen, Rudern und Tauchen für Frauen nicht geeignet seien, während andere Autoren Sportarten wie Ringen oder Fußball ablehnten. Sogar von Baseball wurde wegen seiner kämpferischen Natur abgeraten.⁴² Viele bevorzugten die sanfte, haltungsverbessernde Gymnastik, da sie sich in den Alltag integrieren ließ und für alle Frauen geeignet schien. Einfache Übungen wie die „Fünf-Minuten-Gymnastik für Hausfrauen“ und „Kleine Übungen für den Kopf der Frauen“ sollten nicht nur gegen Müdigkeit helfen, sondern auch eine ästhetische Wirkung haben.⁴³

Zusammenfassung

In der vom Ende der Qing-Dynastie bis 1937 geführten Diskussion um die körperliche Ausbildung von Frauen ging es einerseits um die Frage, *warum* Frauen Sport treiben sollten, andererseits darum, *wie* sie es tun sollten bzw. ob geschlechtsspezifische Unterschiede zu beachten seien. Bei der Frage nach dem *Warum* wurde entweder auf die notwendige Stärkung der Nation verwiesen oder im Sinne von Gesundheit oder Schönheit argumentiert; die Debatte um das *Wie* war teilweise von absurden und sexistischen Argumenten, teilweise von der Sorge um Sportverletzungen geleitet. Die nationalistische Rhetorik wurde von männlichen Intellektuellen initiiert, aber auch Frauen betonten die Heilsfunktion ihres Körpers. Darüber hinaus gab es jedoch auch einige, die „Sport als Mittel zur Rettung der Nation“ oder „Gesunde Schönheit“ als Druckmittel einsetzten, um Frauenrechte zu fördern.

Übersetzung: Tian Lu

40 Der Soziologe Pan Guangdan 潘光旦 etwa war der Meinung, dass zu viel Sport bei Frauen die Fruchtbarkeit verringere und sich negativ auf das Erbgut auswirke: Funv shenghuo nvzi yundong yingxiang shengyu 婦女生活: 女子運動影響生育 [Das Leben der Frauen: Frauensport beeinflusst die Fruchtbarkeit], in: *Shen Bao* 申報 (18.6.1929).

41 Ping Xia 萍霞: Funv tiyu yundong de xuanze wenti 婦女體育運動的選擇問題 [Wahlmöglichkeiten im Frauensport], in: *Nvqingnian Yuekan* 女青年月刊 13:66 (1946), 27.

42 Ruan Weicun 阮蔚村: Funv yu yundong 婦女與運動 [Frauen und Sport], in: *Tiyu Zhoubao* 體育週報 1:11 (1932); ders.: Nvzi yu tiyu 女子與體育 [Frauen und Sport], in: *Nanchang Nv Zhong* 南昌女中 2 (1935), 4f.; Zhang 1931, 3f.

43 Min Hao 敏浩: Tiyu yu jiaoshi laodong 體育與家事勞動 [Sport und Haushalt], in: *Jiating Liangyou* 家庭良友 6 (1937), 16ff.; ders.: Huiwu giayao jige jianyi de nvzi toubu xiaoyundong 會務概要: 幾個簡易的女子頭部小運動 [Ein paar einfache Kopfübungen für Frauen], in: *Funv Xinxinshenghuo Yuekan* 婦女新生活月刊 8 (1937), 48.